

Als Friedensunterhändler und Mitsiegler erscheint Tölzer in den Urkunden jener Gegend sehr häufig, ein Beweis seines großen Ansehens.

Zwischen den Jahren 1399—1412 besiegelte er z. B. Urkunden des Truchseß Hans v. Waldburg, war er Stellvertreter der Gräfin v. Sulz, Schiedsrichter und Vertreter der Stadt Konstanz in einer Fehde derselben mit den Edlen v. Ende, deren Vertreter Graf W. v. Montfort war (23. Nov. 1412), vermittelte er mit seinem Bruder Märk und seinem Vetter Marquard III. einen Frieden zwischen dem Kloster Rot und ihrem Neffen Hans v. Königsegg (8. Juni 1417); er war mit den beiden Märken Bürge, als am 28. Mai 1404 zwei Herren v. Hörningen die Feste Bigen- burg an Weingarten verkauften (Reg. 265); er siegelte am 1. August 1405 die Friedensurkunde des Herzogs Friedrich von Oesterreich und des Grafen Wilhelm v. Montfort (Reg. 267); ebenso siegelte er mit seinem Bruder Märk u. a. die Urkunde, in welcher sich derselbe Graf mit den Herzogen Leopold und Friedrich gegen die Appenzeller verband (Reg. 270). Tölzer war Zeuge am 18. März 1406 zu Konstanz, als derselbe Graf Wilhelm v. Montfort-Bregenz von Herzog Leopold das Dorf Dornbirn auf Lebenszeit erhielt für seine Dienste gegen die Appenzeller, die er erst tun sollte (Reg. 271). Als Schiedsrichter jungierte Tölzer am 29. August 1409 zu Konstanz, als seine Neffen Hans und Benz von Königsegg mit einigen Edlen (Heinrich v. Ellerbach, Lienhart v. Jungingen, Ulrich v. Ems und Hans Truchseß v. Dießenhofen) über einen Teil der Feste Ramsberg im Prozesse lagen. Tölzer und Konrad v. Wolfurt vertraten die v. Königsegg.¹⁾

Tölzer nahm lebhaften Anteil an dem Appenzellerkriege, zu dem der schwäbische Adel durch einen am 28. November 1407 errichteten Bund sich verband. Tölzer siegelte die Urkunde, in welcher die Ritter ihren Beitritt erklärten. Am 16. Juni des folgenden Jahres trat zu Waldsee die Ritterschaft vom St. Georgenschild zusammen und verband sich aufs neue bis Georgi 1412 gegen die Appenzeller, die mit ihren vielen Bundesgenossen dem Adel auf den Leib zu rücken drohten. Im Bunde standen fünf v. Schellenberg, darunter Tölzer und sein Bruder Märk, welcher letzterer einer der Führer war.

¹⁾ Freiburg. Diözesanarchiv B. 25 S. 280.